

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wochenblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Geisersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Söhmaundorf, Lübau, Borlas, Spechtritz 1c.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 82.

Veranstalter: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 14. Juli 1910.

Veranstalter: Amt Deuben 2120

23. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenu, den 13. Juli 1910.

Der sächsische Militärverein
und hielt am Sonntag in Dresden seine
37. ordentliche Bundes-Generalversammlung
ab. Der Jahresbericht zeigte über 200 000
Mitglieder und ein Vermögen von 6 Mill.
Mk. Das Präsidium beantragte, ab 1. Nov.
1911 einen neuen Vertrag wegen Versicherung
gegen Haftpflicht abzuschließen. Die Versamm-
lung stimmte zu. Staatsminister v. Edlart
und General v. Ruyter wurden zu Ehrenmit-
gliedern ernannt.

4 prozentige Anleihe der Weis-
en-Genossenschaft zu
Hainsberg. Infolge ministerieller Ver-
fügung sind 10 Mill. Mk. dieser Anleihe
ohne Einreichung eines Prospektes zum Handel
und zur Notiz an der Dresdner Börse zuge-
lassen worden.

Im Spechtritzgrunde lösten sich
am Montag nachmittags von einer Felswand
ca. 4 Kubikmeter Steinmassen los und stürzten
mit lautem Krach in die Tiefe. Die teilweise
verschütteten Bahngleise wurden alsbald wie-
der freigelegt.

Die Verwaltung der „Kalliope“-Musik-
werke, A.-G. in Leipzig beruft zum 1. August
eine neue außerordentliche Generalversammlung
zur Beschlusseinführung über den Erwerb
der sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhm
u. Co. in Hain. In Dippoldiswalde,
u. Se. in Hain. In Dippoldiswalde,
ferner Verlegung des Sitzes der Gesellschaft
nach Dippoldiswalde und Erhöhung des Grund-
kapitals um 350 000 Mk. auf 1 350 000 Mk.

Zentralverband der Ortskrankenkassen
Deutschlands. In Regensburg trat
die Jahresversammlung des Zentralverbandes
der Ortskrankenkassen Deutschlands zusammen.
In ihrer ersten Sitzung beschäftigte sie sich
mit der Reichsversicherungsordnung. Der Vor-
sitzende Freytag (Dresden) erklärte, die Re-
gierung habe die Vorschläge, die auf dem All-
gemeinen Krankenkassenkongress gemacht worden
sind, nicht genügend berücksichtigt. Hinsichtlich
der Organisation müsse eine Zentralisation in
den einzelnen Orten verlangt werden. Die
nächste Jahresversammlung soll 1911 anlässlich
der Internationalen Hygiene-Ausstellung in
Dresden abgehalten werden.

In der sächsischen Gießerei zu
Döhlen verunglückte beim Antritt zum
Nachdienst ein in Vorkriegszeit wohnhafter Ar-
beiter. Beim Herablassen des Krahns sprang
die Kette aus der Führung und stürzte auf den
Mann herab. Er erlitt erhebliche Verletzungen
am Kopfe und an der linken Schulter.

In Kesselsdorf hat an dem
Schwammgebäude der mehrfachen Grundstücks-
besitzerin Frau verw. B. der Fahn der Zeit der-
zeit genügt, daß das Gebäude vollständig in
sich zusammengebrochen ist. Die letzten Regen-
güsse mögen den alt und moosch gewordenen
Bau, in dem viele Jahrzehnte der Entsegen
aufbewahrt wurde, vollends zum Einsturz ge-
bracht haben. Glücklicherweise ist dabei niemand
zu Schaden gekommen.

Das Luftschiff „Parseval VI“ ist
bei schwachem Regen und mäßigem Winde
Dienstag nachmittags gegen 3 1/2 Uhr in Wittenfeld
aufgestiegen, um über Würzen und Döbeln die
Fahrt nach Dresden anzutreten. Führer ist
Oberleutnant Stelling. Außerdem nehmen 6
Berater an der Fahrt teil, Oberingenieur Kiefer,
Baumeister Hackländer, der als Führer für das
Münchener Luftschiff ausgebildet werden soll,
Sturmann Thonson, Hauptmann Härtel aus
Leipzig, der photographische Höhenaufnahmen
machen wird und 2 Schaffner. Das Luft-
schiff wurde 5 1/2 Uhr über den Wöhrner Bergen
gestrichet. Um 6 1/2 Uhr erreichte es Dresden.
Es schwebte eine Zeit lang über der Stadt,
umkreiste in weitem Bogen den Turm des
neuen Rathauses und schlug alsdann in ele-
ganter, ruhiger Fahrt die Richtung nach dem
Landschaftsplatz ein, woselbst in Anwesenheit
des Rgl. Hofes und unter den begeistertsten
Zubeifern einer ungeheuren Menschenmenge
die Landung um 6 1/2 Uhr glatt erfolgte. Nach
der Landung ließen sich Prinz und Prinzessin
Johann Georg, der Kronprinz sowie die Prinzen

Christian und Ernst Heinrich dem Führer des
Ballons Oberleutnant Stelling vorstellen und
unterhielten sich dann mit Hauptmann Härtel.
Der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Johann
Georg, sowie die beiden dort noch zu Besuch
weilenden Prinzen von Caferta bestiegen dann
die Gondel und besichtigten die Maschinerie.
Um 7 Uhr erhob sich der „Parseval“ zu einer
Schleifenfahrt über den Hain, an der der
Prinz und die Prinzessin Johann Georg und
die Prinzen von Caferta teilnahmen. Die
Fahrt ging dann weiter über den Landschafts-
platz hinweg nach der Stadt, über der das
Luftschiff abermals eine Kreuzfahrt ausführte.
Um 7 1/2 Uhr landete der „Parseval“ abermals
glatt. Die ganze Fahrt ist in jeder Beziehung
ohne irgendwelche Störung verlaufen. Gegen
halb 9 Uhr wurde der „Parseval“ endgültig
festgemacht und die Menschenmenge begann
allmählich den Heimmarsch, während Tausende
ihnen entgegenströmten, um ebenfalls das Luft-
schiff noch verankert zu sehen. Auch während
der Nacht wurde der Landschaftsplatz nicht leer,
jurnal da bekannt wurde, daß der „Parseval“
bereits am Mittwoch 3 Uhr früh seine Heim-
fahrt antreten sollte. Die Abfahrt ist mittler-
weile erfolgt.

Von ihrer Niederkunft überreicht wurde
auf der Elektrischen eine junge Mutter.
Der Wagen hielt am Rathaus zu Postschappel
und brachte man die Mutter in die Polizei-
wache. Dort wurden unter Aufsicht eines
Schwärmers, der die weise Frau vertrat, die
weiteren Verhandlungen zwischen Mutter und
Storch gepflogen, und bald quittierte der junge
Edeleib über die polizeiliche Hilfe mit
einem polizeilichem Geleit.

Das Kriegsministerium hat anlässlich
der letzten Wlitzkatastrophen eine Ver-
ordnung herausgegeben über das Verhalten
der Truppen bei Ausbruch von Gewittern.
Es wird darin auf die Gefahr hingewiesen,
welche durch die große Ansammlung von Men-
schen, Pferden und Tieren entstehen, und An-
weisung erteilt, wie dem nach Möglichkeit be-
gegnet werden kann.

Der Papst hat das Handschreiben des
Königs von Sachsen in Sachen der
Vorwands-Enzyklika mit einem Gegenhand-
schreiben beantwortet, worin er u. a. erklärt,
daß er niemals eine Beleidigung der deutschen
Protestanten beabsichtigt habe, und daß er die
Mißverständnisse durch die Nichtveröffentlichung
der Enzyklika bereits beseitigt habe.

Meine Notizen. — Der 9-jährige
Sohn des Feuerwagens Claus in Massenbach
fiel in die Wlitzschnitz und erkrankte. — In
einem Anfall von Schwermut schnitt sich in
Wlitzfeld der im besten Ansehen stehende
66-jährige Webermeister Gottwald Töbger die
Pulsadern auf und verblutete. Seine eigene
Gattin fand ihn bereits todt vor der Stuben-
tür. Er hatte sich in den Kopf geschüt, bei
den kürzlich vollzogenen Hausverkauf über-
vorteilt worden zu sein. — Im Hochweltersener
Wald erhängte sich der pens. Hauswarter
G. aus Großweitzschen. — In Großschönbau
hat sich der 19-Jahre alte, bei der Baufirma
Kott in Warnsdorf tätig gewesene A. Krager
erschossen.

In Schönheide brach in der Cellulose-
abteilung der Vorkriegsabrik Aktiengesellschaft
vorm. Lent Feuer aus. Die Räume brannten
vollständig aus, doch gelang es, das Feuer
auf den Brandherd zu beschränken. Der
Schaden ist bedeutend.

Am Grabe seiner Mutter erschoss
sich auf dem Neureuther Friedhofe der 39-
jährige Buchbinder Walbe.

Ein Opfer seines Berufes geworden ist
in Annaberg der Augenarzt Dr. med.
Preuß aus Buchholz. Er hatte sich nach einer
Augenlechts-Operation beim Entfernen eines
unbedeutenden Blutklumpens aus dem Gesicht mit
Necrobis infiziert und ist an demselben nach
achtstägigem schweren Krankenlager verstorben.

Ein mißglückter Fluchtversuch
Hofrichters, den der ehemalige Oberleutnant
gleich nach seiner Beurteilung unter-
nommen hat, wird erst jetzt bekannt. Hofrich-
ter hatte den Fluchtversuch, der sofort entdeckt
wurde, unmittelbar nach seiner Einlieferung

in die Steinfabrik Müllersdorf vorbereitet.
Hofrichter steht seitdem unter schärferer Be-
wahrung.

Nach Unterschlagung von 255 M. ist
der 19 Jahre alte Kaufbursche Felix Rath-
mann aus Leipzig-Plagwitz flüchtig geworden.

Dresden. Am 7. Tag nach der Bran-
katastrophe im König-Albert-Hafen gelang
es, die Reste des im Keller verschütteten Feuer-
wehmannes Reinhold Schneider aufzufinden.
Nachdem die ganze Zeit über Tag und Nacht
eifrig an der Räumung der von schweren
Ballen, Häffern und Säcken versperrten Gänge
gearbeitet worden war, ließ Dienstag vormit-
tag in der 9. Stunde eine Kolonne an der
Seite nach den Holzlagerplätzen zu, unmittel-
bar an einer Kelleröffnung zum Einbringen
der Güter, auf die Reste des verunglückten
Kameraden. Bei ihm wurden einige verhältnis-
mäßig gut erhaltene Ausrüstungsgegenstände,
wie das Beil, die elektrische Sicherheitslaterne
u. a. m., gefunden. Das ganze war hoch von
Brandschutt bedeckt und wurde durch Wasser-
spülung gereinigt. Es erfolgten von behörd-
licher Seite photographische Aufnahmen der
Fundstelle. Die Ausrüstungsgegenstände liefern den
Beweis, daß sich der Verunglückte in den engen
Gängen verirrt hat und in der Angst nach
einer Stelle gelassen ist, wo es keinen Aus-
weg gab. Der Leichnam des bedauernswerten
in Ausübung seines gefährlichen Berufes
verunglückten Mannes wurde in Gegenwart
eines Bruders und eines Schwagers, sowie der
Rettungsmannschaften und der beiden Brand-
inspektoren eingefahrt und mit einem vier-
spännigen Galalithswagen der städtischen
Beerdigungsanstalt in feierlichem Kondukte nach
dem Annen-Friedhof in Vorstadt Wlitz
überführt.

Der Beleidigungsprozeß des
Hof. Kommerzienrats Lingner gegen die In-
haber der Bombastwerke in Postschappel
begann Dienstag vor dem Schöffengericht.
Der Prozeß wurde jedoch nach längerer Ver-
handlung auf einen späteren Termin vertagt.

Das bekannte Hotel Weber am Post-
platz in Dresden soll Ende dieses Mon-
ats abgebrochen werden, um einem modernen
Hotelneubau zu weichen. Das neue Hotel wird
mit Beginn der internationalen Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911 dem Verkehr übergeben werden.

Ein 13-jähriger Schüler in Dresden
hat die Wohnung seiner Eltern in der in einem
hinterlassenen Briefe ausgesprochenen Absicht
verlassen, sich durch Ertränken in der Elbe den
Tod zu geben.

Die 5. Strafkammer des Rgl. Landge-
richts Dresden verhandelte gegen den Tage-
löhner Ernst Louis Schütze wegen Stillschlei-
verbrechens. Es waren mehrere Zeugen vor-
geladen. Der 43 Jahre alte, aus Spitzmünder-
dorf gebürtige, in Postschappel wohnende
Angeklagte ist seit dem Jahre 1899 verheiratet
und arbeitete bis zu seiner Verhaftung auf
dem Rittergut Burgl. Die nichtöffentliche Be-
weisnahme ergab, daß Schütze, am 16.
Mai o. J. in Niederpösterwitz, im sogen.
Steigerbusch, mit einem noch nicht sechs Jahre
alten Mädchen unzüchtige Handlungen vorge-
nommen hat. Das Urteil lautet gemäß Para-
graph 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches
unter Annahme mildernder Umstände auf eine
10monatige Gefängnisstrafe; 1 Monat gilt
als verbüßt.

Nach der „Börs. Ztg.“ betrug das Ver-
mögen des verstorbenen Johann Ort 32
Millionen. Erbberechtig ist nicht nur der
um die Todeserklärung eingeschrittene Geizhertz
Joseph Ferdinand, sondern auch der frühere
Geizhertz Leopold Salvator, jetzige Leopold
Wölfling, sowie seine drei Schwestern, Töchter
des verstorbenen Großherzogs Ferdinand von
Toskana, darunter die frühere Kronprinzessin
Luise von Sachsen, jetzige Frau Toselli.

In Sobriken erkrankte die Familie
Simon an Pflanzgiftung. Der Familienvater
und drei Kinder sind bereits gestorben, wäh-
rend die Frau Simon und eine Tochter noch
in Lebensgefahr schwanden.

In Zwilau versuchte die Frau
eines Sattlers sich mit ihrem dreijährigen
Kinde durch Rauchgas zu vergiften. In Ab-

wesenheit ihres Mannes schloß sie sich im
Zimmer ein und öffnete den Gashahn. Als
der Mann heimkehrte, fand er Frau und Kind,
nachdem er die Zimmertür aufgesprengt hatte,
bewußtlos vor. Der sofort herbeigerufene Arzt
machte mit dem Sauerstoffapparat der Sama-
riterabteilung der Freiwilligen Feuerwehr, den
er vom Schützenplatz hatte holen lassen, er-
folgreiche Wiederbelebungsbemühungen und ließ die
Beiden ins Krankenhaus schaffen, wo sie sich
auf dem Wege der Besserung befinden.

In einem Gehölz bei Grima wurde
der 47-jährige Gutsbesitzer Ziegner aus Hirschen
mit einer Schußverletzung im Gesicht tot auf-
gefunden. Ziegner war auf die Jagd gegangen
und hatte, auf einen Rebhuhn lauernd, einen
Hochstand bestiegen. Beim Herabsteigen muß
Ziegner mit dem Hahn seines Gewehres an-
gestoßen sein.

Ernst im Scherz eines herzog-
lichen Telegramms. Die in Leipzig
studierenden Angehörigen des Herzogtums
Sachsen-Meiningen hatten diese Tage gelegent-
lich einer geselligen Zusammenkunft in einem
Leipziger Hotel dem Landesherren telegraphisch
ihre Grüße dargebracht. Der Herzog antwortete
hierauf wie folgt: „Eure Grüße ihr lieben
Meiningen, freuen mich sehr, vorausgesetzt, daß
Eure Köpfe nicht illuminiert waren. Der un-
ausgesehene Durs ist eine miserable Angelegen-
heit; haltet sie euch fern, Georg.“ — Bemerk
sei hierbei, daß Herzog Georg ein ausgespro-
chener Gegner des studentischen Teintzwanges
und des damit verbundenen übermäßigen Al-
koholgenusses ist.

In Lichterode bei Berlin wurde auf
den 33-jährigen Gutsbesitzer Otto Graag ein
Bombenattentat verübt. Graag hatte
in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe erhalten,
in denen er zur Niederlegung von 3000 M.
aufgefordert wurde. Im Weigerungsfalle sei
sein und der Seinen Leben bedroht. Der noch
nicht ermittelte Expreser hat seine Drohung
gestern zur Ausführung gebracht. Graag liegt
schwer verletzt in seiner Wohnung darnieder;
wenn er mit dem Leben davonkommt, wird er
jedoch für immer erblindet sein.

Wegen 2 vollendeter und 4 versuchter
Sittmorde in Jankenburg verhan-
delte das Schwurgericht gegen die Dienstmagd
Auguste Milowit mit dem Schlichter. Die An-
geklagte knüpfte mit dem Sohne ihres Dien-
stherren Schwarz ein Liebesverhältnis an. Da
Frau Schwarz von einer Heirat nichts wissen
wollte, wurde sie von der Angeklagten mit
Arsenik vergiftet. Später vergiftete die An-
geklagte auch die bei Schwarz bedienstete Wirt-
schafterin Schappons mit Arsenik. Auch den
übrigen Familienmitgliedern des Schwarz
schüttete die Angeklagte Arsenik in den Kaffee.
Diese Leute blieben aber alle am Leben. Da
die Angeklagte alle Straftaten höchst gleich-
gültig einräumte, machte der Verteidiger geltend,
daß sie sich im Zustande einer krankhaften
Siderung ihres Geisteszustandes befinde. Der
Gerichtshof beschloß, die Angeklagte einer Irren-
anstalt zur Beobachtung zuführen zu lassen.

Letzte Meldungen.

Der „Parseval“-Ballon ist heute (Mitt-
woch) früh 4 Uhr nach reichlicher Ballastaus-
gabe und Ausladung des fahrgastigen Train-
hauptmann Härtel zur Rückfahrt nach Witten-
feld wieder aufgestiegen, wo er um 11 1/2 Uhr
glatt gelandet ist.

Der als vermißt gemeldete 13-jährige
Schulknabe aus Dresden wurde von einem
Schuhmann in der Herberge zu Postschappel
aufgegriffen. Dort hatte der Knabe mehrere
Tage gewohnt unter der Angabe, sein Vater
habe ihn in die Sommerfrische geschickt.

Im böhmischen Städtchen Herzog-
wald geriet der Werkführer Pehold der All-
rächischen Dampfsägelei in das Getriebe der
Transmission und wurde furchtbar verletzt auf-
gefunden. Er starb bald danach.

Mittwoch Vormittag ist die Leiche des
kürzlich beim Bräutenschlagen ertrunkenen Plö-
niers Canis in Uebigau angeschwommen
worden. Die gerichtliche Aufhebung derselben
erfolgte durch die Militärbehörde.